

Nisthilfe für oberirdisch nistende Wildbienen –

Was ist zu beachten?

Es ist sehr wichtig und richtig, dass in den Medien derzeit viel über das Insektensterben berichtet wird. Der Fokus der öffentlichen Diskussion liegt dabei stark auf der Pestizid-Problematik. Vor diesem Hauptaugenmerk wird leider sehr häufig übersehen, dass es **den Insekten noch dazu entscheidend an geeigneten Lebensräumen und Nahrungsangeboten** mangelt. Hier kann vom Politiker, über Landwirtinnen/Landwirte bis hin zu jeder/jedem Privatfrau/-mann jeder etwas tun. Ein gutes und sehr populäres Beispiel sind **Nistmöglichkeiten für Wildbienen**, die **in der Umgebung geeigneter Nahrungsflächen** aufgestellt werden und einen kleinen Beitrag zum Schutz der Arten leisten können.

Dabei ist leider nicht jeder gut gemeinte Versuch für die „kleinen Dienstleister in Sachen Bestäubung“ tatsächlich hilfreich. Wildbienen haben sehr spezifische Ansprüche an ihre Nistmöglichkeiten und nur, wenn das, was man ihnen anbietet, **den Originalen in der Natur wirklich nahe kommt**, werden die Hilfsmaßnahmen auch zum Erfolg führen.

Wir haben das Glück, dass wir mit **Dr. Paul Westrich** einen der wichtigsten **Wildbienen-Experten** in Deutschland vor Ort haben. Seine Analysen zeigen, dass sich leider die **Mehrzahl der** zum Kauf angebotenen oder in guter Absicht oft liebevoll in Handarbeit gefertigten **Nisthilfen nicht zur Besiedlung eignet** oder sogar zur Verletzung und Tötung der Bienen führt. In seinem Buch „Wildbienen – die anderen Bienen“ (5. Auflage 2015, Verlag Dr. Friedrich Pfeil) und auf seiner Homepage stellt er detaillierte Informationen zu den Ansprüchen der Arten vor und gibt hilfreiche Hinweise für „die richtigen“ Nisthilfen. Nachfolgend haben wir mit Unterstützung von Herrn Dr. Westrich für Sie die **wichtigsten Eckpunkte**, die es unbedingt zu beachten gilt, zusammengefasst. Wenn Sie selbst den Bau von Nisthilfen planen, empfehlen wir aber dringend, sein Buch oder die Homepage http://www.wildbienen.info/artenschutz/nisthilfen_01.php zu Rate zu ziehen.

Der Standort

- Wildbienen-nisthilfen sollten **sonnig** und **windgeschützt** stehen. Eine **Süd-Exposition** eignet sich am besten.
- Zudem sollte darauf geachtet werden, dass **Futterplätze** in der Nähe vorhanden sind. Hierzu zählen z.B. Obstbäume, Wildrosen, Ahorn, Weiden, Wildstauden, Blumenwiesen, Efeu, u.a. Mehr Infos unter: http://www.wildbienen.info/artenschutz/nahrungsangebot_grundlagen.php
- Beim Aufstellen in Schutzgebieten sollte im Vorfeld Rücksprache mit der Unteren Naturschutzbehörde gehalten werden.

Die Rahmenkonstruktion

- Ideal ist eine Art Regalkonstrukt.
- Die Nisthilfenanlage sollte eine **Rückwand** aufweisen, damit sich das Konstrukt besser erwärmt und vor Wind geschützt ist. Auch auf der **Westseite** sollte ein **Windschutz** sein.
- Das Regenschutzdach der Nisthilfenanlage sollte die Elemente nicht großflächig beschatten, weil sonst die Besiedlung im oberen Teil nur gering ist. Das **Dach** kann entsprechend „**kurz**“ sein – es sollte **nicht mehr als 20 cm nach vorne** reichen. Abhilfe schafft auch ein transparentes Dach, z.B. aus Stegdoppelplatten (für Gewächshäuser).
- Gegen Vandalismus oder Aufhacken durch einen Specht hilft ein **weitmaschiger Draht** an der Vorderseite. Die Maschenweite sollte so groß gewählt werden, dass die Bienen beim Einflug den Pollen nicht abstreifen – geeignete Maschenweiten sind **mindestens 3 cm**.

Die Innenausstattung

Holzelemente

- Am besten eignet sich abgelagertes **Hartholz** ohne Risse; Risse verhindern die Besiedlung.
- Bitte **kein Nadelholz** verwenden.
- **Bohrungen** bitte **ins Längsholz** (**nicht** dort, wo die Jahresringe zu sehen sind).
- Der **Durchmesser** der Bohrungen sollte **3-8 mm betragen**. Die Länge der Bohrung entspricht der vollen Länge des Holzbohrers.
- Die Bohrungen sollten **innen glatt** sein. Querstehende Holzfasern in den Bohrungen verhindern die Besiedlung oder verletzen die Flügel.
- Auch die **Öffnung** der Bohrungen sollte **glatt** sein. Bitte ggf. mit Schmirgelpapier bearbeiten.

Schilf-, Bambus- oder ähnliche Röhrchen verwenden.

- Die **Röhrchen** sollten **waagrecht** liegen, können aber gebündelt werden.
- **Bambusstäbe** kann man jeweils **hinter den Knoten durchsägen**, womit der Knoten einen natürlichen Verschluss am Ende bildet. Wenn man die Knoten absägt, muss man das **offene Hinterende** des Bambusröhrchens **verschließen**, am besten mit Watte.
- Bitte **keine Glas- oder Kunststoffröhren** verwenden, weil diese luftundurchlässig sind und zu Schimmelbildung führen können und sich im Sommer stark erhitzen.

Füllmaterialien

- Bitte **keine Schneckenhäuser, Tannenzapfen, Stroh, Holzwolle** oder Ähnliches verwenden.
- Holzwolle und andere Füllmaterialien können sogar Räuber anlocken, die sich über die Wildbienenbrut hermachen! **Nisthilfen, die solche Materialien enthalten, sind untauglich!**

Pflege der Nisthilfe

- Die Nisthilfen sollten auch nach der Fertigstellung **langfristig betreut** werden, damit eine Besiedlung garantiert werden kann. Bohrungen von 6-8 mm sollten **nach zwei Besiedlungsjahren im Winter gereinigt** werden, damit sie wieder genutzt werden können.

Wildbienen mit speziellen Bedürfnissen:

- Die oben beschriebenen Hinweise richten sich nach den Bedürfnissen der häufig vorkommenden Wildbienen, damit die Besiedelung möglichst erfolgreich ist.
- Neben diesen Wildbienen gibt es weitere, an spezielle Lebensräume angepasste Wildbienen. Diese sind seltener, weshalb eine speziell an diese Bedürfnisse angepasste Nisthilfe nur dann Sinn ergibt, wenn bekannt ist, dass die jeweilige Wildbienenart in der Umgebung vorkommt. Auch das Erstellen und Erhalten dieser Nisthilfen erfordert mehr Hintergrundwissen.
- Zu diesen Wildbienen gehören z.B. im Boden oder in Steilwänden nistende Arten sowie Totholzbewohner oder Bewohner markhaltiger Stängel. Nähere Informationen finden Sie unter: http://www.wildbienen.info/artenschutz/nisthilfen_03.php (Nistmöglichkeiten 2-5)

Wenn Sie konkret ein Projekt planen, in dessen Rahmen Nisthilfen erstellt werden sollen, bitten wir Sie, nach Rücksprache mit uns ggf. direkt mit Herrn Dr. Westrich Kontakt aufzunehmen.